

WDR

SINFONIE
ORCHESTER

**HONECK &
BEETHOVEN**

*FR 15. / SA 16. Dezember 2023
Kölner Philharmonie
20.00 Uhr*

WDR SINFONIEORCHESTER
ABSOLUT SPITZENKLASSIK.

Wir sind deins.



PROGRAMM

Erwin Schulhoff

Fünf Stücke für Streichquartett

für Orchester bearbeitet von Manfred Honeck und Tomáš Ille

- I. Alla Valse viennese. Allegro
- II. Alla Serenata. Allegretto con moto
- III. Alla Czeca. Molto Allegro
- IV. Alla Tango milonga. Andante
- V. Alla Tarantella. Prestissimo con fuoco

Ludwig van Beethoven

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 4 G-Dur op. 58

- I. Allegro moderato
- II. Andante con moto
- III. Rondo. Vivace – Presto

PAUSE

Franz Schmidt

Sinfonie Nr. 4 C-Dur

Allegro molto moderato – Lento – Passionato (Tempo I) – Vivace – Tempo I –

Adagio – Più lento – Adagio –

Molto vivace –

Tempo I un poco sostenuto – Passionato – Tempo I (Allegro molto moderato) – Ritardando e poco a poco più lento

Yulianna Avdeeva Klavier

WDR Sinfonieorchester

Manfred Honeck Leitung

VIDEO-LIVESTREAM (SA)

WDR 3

live (FR)

WDR 3 KONZERTPLAYER

Ab SA 16. Dezember 2023 für 30 Tage

19.00 Uhr Konzerteinführung mit Otto Hagedorn



ERWIN SCHULHOFF

1894–1942

Fünf Stücke für Streichquartett (Orchesterbearbeitung)

In Zeiten schwerer Konflikte könnte dieses Konzert ein Zeichen setzen mit einer zaghaften Handreichung. Der jüdische Komponist Erwin Schulhoff, 1894 in Prag geboren, wurde Opfer der Nationalsozialisten, denen Franz Schmidt seinerseits an seinem Lebensende huldigte. Ein unauflösbarer Konflikt – und doch hat Manfred Honeck sich dazu entschlossen, Werke dieser beiden Komponisten auf das heutige Konzertprogramm zu setzen. Als einen musikalischen Impuls, der Aussöhnung thematisiert.

Schulhoff war einer der vielseitigsten Komponisten seiner Generation. Als 7-Jähriger von Antonín Dvořák belobigt und unter anderem ausgebildet von Max Reger, sollte Musik nach Schulhoffs Überzeugung »in erster Linie durch Rhythmus körperliches Wohlbefinden, ja sogar Ekstase erzeugen, sie ist niemals Philosophie«. Diese Grundhaltung machte den Komponisten offen für unterschiedlichste Einflüsse, so dass er sich vieler Genres, Stile und Techniken bediente. Fasziniert vom Dadaismus, hat er sich dieser Kunstrichtung eine Zeitlang zugewendet. Später kam die Zwölftontechnik hinzu – und vor allem auch der Jazz. Für seine Zeitgenossen war Schulhoffs Musik schwer einzuordnen, so viele Einflüsse schmolz er zu einem eigenen Klangkosmos zusammen. Ein Musikjournalist schrieb in den 1920er Jahren: »Schulhoff ist der Zeitgemäße. Vielleicht der Modemusiker von heute. Ein amüsanter, liebenswürdiger, witziger, spielerisch veranlagter, hochbegabter Künstler. Und ein wilder Temperamentsmusiker, ein Draufgeher.« Das bestätigte Schulhoff in einem Brief an seinen Komponistenkollegen Alban Berg: »Ich habe eine außerordentliche Leidenschaft für modische Tänze, und es gibt Zeiten, da gehe ich Nacht für Nacht tanzen allein aus Begeisterung für den Rhythmus und aus unterbewusster Sinnlichkeit ... das gibt meiner schöpferischen Arbeit einen phänomenalen Impuls«.

Ein Beispiel für seine Kunstauffassung sind die Fünf Sätze für Streichquartett. Mit der Uraufführung präsentierte sich Schulhoff 1924 beim Fest der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik im Kreis der damaligen Musikavantgarde. Die Orchesterbearbeitung von Manfred Honeck und Tomáš Ille unterstreicht die große Farbigkeit dieser von der Tanzmusik inspirierten Miniaturen.



LUDWIG VAN BEETHOVEN

1770 – 1824

Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur op. 58

Beethoven, der Titan, das unbeirrbar Genie. Dieses überhöhte Bild des Komponisten, das sich im 19. Jahrhundert entwickelte, hat durchaus objektive Grundlagen. Ein Beispiel dafür ist ein Mammutkonzert, mit dem sich Beethoven beim Wiener Publikum recht unbescheiden vorstellte: Am 22. Dezember 1808 zog er im Theater an der Wien alle Register und präsentierte ausschließlich eigene Stücke. Uraufgeführt wurden die fünfte und die sechste Sinfonie, außerdem die Chorfantasie op. 80. Und damit nicht genug: Es gab auch noch verschiedene Teile aus der C-Dur-Messe und eine große Arie – sowie das vierte Klavierkonzert. Der Komponist Johann Friedrich Reichardt schrieb: »Da haben wir denn auch in der bittersten Kälte von halb sieben bis halb elf ausgehalten und die Erfahrung bewährt gefunden, dass man auch des Guten – und mehr noch, des Starken, leicht zu viel haben kann.«

Seinen Wert poliert Beethoven immer wieder auch geschickt durch horrende Eintrittspreise auf. In einer zeitgenössischen Zeitungskritik zu einem ähnlichen Uraufführungsmarathon mit seinem dritten Klavierkonzert heißt es, er habe »die ersten Plätze doppelt, die gesperrten Sitze dreyfach, und jede Loge (statt 4 [Gulden]) mit 12 Dukaten sich bezahlen« lassen. So geschickt setzt er dieses Mittel der überhöhten Preise für sein Prestige ein, dass sogar das Gerücht kursiert, er habe mit diesem einzelnen Konzertabend 1800 Gulden Gewinn gemacht – damals das Gehalt eines hohen Beamten. Und zwar nicht das Monats-, sondern das Jahresgehalt.

Die Bedingungen für die erste öffentliche Aufführung des vierten Klavierkonzerts waren jedoch nicht sonderlich rosig. Das Orchester des Theaters an der Wien war in dieser Zeit so schlecht auf Beethoven zu sprechen, dass er bei den Proben nicht im Saal anwesend sein durfte. Er ging angeblich im Nebenraum auf und ab – und nach jedem Satz soll der Dirigent zu ihm gekommen sein, um mit ihm zu besprechen, welches Detail er gern wie verbessert hätte. Wie allerdings das Zusammenspiel zwischen Beethoven am Klavier und dem Orchester auf diese Weise möglich gewesen sein soll – das verschweigen die Quellen.



FRANZ SCHMIDT

1874–1939

Sinfonie Nr. 4 C-Dur

Das Zwischenspiel aus »Notre Dame« war ein häufig zu hörender Titel in früheren Radio-Wunschkonzerten. Der Komponist dieses klangsinnlichen Orchesterstücks: der Österreicher Franz Schmidt. Geboren im heutigen Bratislava, studierte Schmidt in Wien Komposition und Violoncello. Zu seinen Lebzeiten schätzte man ihn vor allem als Instrumentalisten: Von 1896 bis 1911 war er Solocellist der Wiener Philharmoniker und dann noch bis 1914 des Hofopernorchesters. Aber Schmidt konnte auch immer wieder Erfolge als Komponist verbuchen – allen voran die Oper »Notre Dame«. Die Uraufführung seines groß dimensionierten Oratoriums »Das Buch mit sieben Siegeln« wurde 1938 mit begeisterten Ovationen gefeiert. In dieser Zeit schrieb er an der Kantate »Deutsche Auferstehung«, deren Titel schon erahnen lässt, was darin inhaltlich besungen wird. Über dieser Arbeit starb Franz Schmidt 1939, und die Skizzen zu dieser Verirrung wurden unter Verschluss genommen.

Von Schmidts Sinfonien gilt die vierte (und letzte) als seine gelungenste. Nach eigenem Bekunden komponierte er sie als »Requiem für meine Tochter«, die nach der Geburt seiner Enkelin im Kindbett verstarb. Als das Werk 1934 in Wien uraufgeführt wurde, war das Publikum zutiefst beeindruckt – nicht nur von der reichen spätromantischen Tonsprache, sondern auch von der bezwingenden formalen Anlage. Gegliedert ist die Sinfonie in die üblichen vier Sätze, die aber nahtlos ineinander übergehen. Berückend ist schon der Beginn in der Solo-Trompete. Schmidt selbst schrieb darüber: »Es ist sozusagen die letzte Musik, die man ins Jenseits hinübernimmt, nachdem man unter ihren Auspizien geboren und das Leben gelebt hat.« Von großer Intensität ist das Adagio getragen, ein Trauermarsch, in dem der Komponist nicht zufällig sein Instrument, das Violoncello, eine weitgeschwungene Klage singen lässt. Im Scherzo (Molto vivace) kehren bereits Momente des ersten Teils wieder, zu dem Schmidt dann im letzten Abschnitt den Bogen zurück spannt. Alles, so der Komponist, erscheint nun »gereifter und verklärter«. In Tönen malt Schmidt »ein Sterben in Schönheit, wobei das ganze Leben noch einmal vorbeizieht«.

Otto Hagedorn

YULIANN AVDEEVA



- \ Studium in ihrer Heimatstadt Moskau und in Zürich, unter anderem bei Konstantin Scherbakov und Vladimir Tropp, außerdem bei Dmitri Bashkirov und Fou Ts'ong
- \ eine der gefragtesten Interpretinnen der Musik von Frédéric Chopin
- \ internationaler Durchbruch mit dem Ersten Preis beim Chopin-Wettbewerb in Warschau (2010), außerdem Auszeichnungen beim Arthur Rubinstein Wettbewerb und beim Concours de Genève
- \ Zusammenarbeit mit Dirigent:innen wie Gustavo Dudamel, Kent Nagano, Marek Janowski, Teodor Currentzis, Vladimir Jurowski, Marin Alsop und Vasily Petrenko
- \ Solistin bei Orchestern wie dem London Philharmonic Orchestra, dem City of Birmingham Symphony Orchestra, dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin und dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, außerdem beim BBC Scottish Symphony, beim Los Angeles Philharmonic Orchestra und beim Montreal Symphony Orchestra
- \ Auftritte bei den Salzburger Festspielen, beim Rheingau Musik Festival und beim Lucerne Festival sowie in der Elbphilharmonie Hamburg, im Konzerthaus Wien und in der Wigmore Hall London
- \ Kammermusikpartnerin von Julia Fischer und Gidon Kremer
- \ während des ersten Lockdowns im März 2020 wöchentliche Livestreams auf Facebook und YouTube mit dem gesamten Wohltemperierten Klavier Buch I und II von Johann Sebastian Bach
- \ zahlreiche Einspielungen, darunter jüngst die CD »Resilience« mit Kompositionen von Władysław Szpilman, Schostakowitsch, Mieczyslaw Weinberg und Prokofjew sowie weitere Soloalben mit Werken von Bach, Mozart, Schubert, Chopin, Liszt und Prokofjew, außerdem zwei Aufnahmen mit Werken von Weinberg gemeinsam mit Gidon Kremer sowie die beiden Chopin-Konzerte mit dem Orchestra of the 18th Century unter Frans Brüggen
- \ erstmals Gast beim WDR Sinfonieorchester

MANFRED HONECK



- \ geboren 1958 im österreichischen Nenzing
- \ seit 2008 Musikdirektor des Pittsburgh Symphony Orchestra
- \ 2000 – 2006 Chefdirigent des Swedish Radio Symphony Orchestra in Stockholm
- \ 2007 – 2011 Generalmusikdirektor der Staatsoper Stuttgart
- \ 2008 – 2011 sowie 2013 – 2016 Erster Gastdirigent der Tschechischen Philharmonie
- \ in der Saison 2023/24 in Pittsburgh zehn facettenreiche Programme und mehrere Sonderprojekte, darunter alle vier Uraufführungen und Auftragswerke der Saison
- \ im Jahr 2024 als namhafter Bruckner-Dirigent besonderer Schwerpunkt auf das Jubiläum dieses Komponisten
- \ 2022 großer Erfolg beim Debüt an der Metropolitan Opera in New York mit Mozarts »Idomeneo«
- \ Leitung von Operaufführungen an der Semperoper Dresden, dem Brüsseler Opernhaus La Monnaie und an der Königlichen Oper in Kopenhagen
- \ Gastdirigent bei Orchestern wie den Berliner und Wiener Philharmonikern, dem Royal Concertgebouw Orchestra, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, der Staatskapelle Dresden sowie

in den USA bei den Orchestern in Boston, Chicago, Cleveland, New York, Philadelphia, San Francisco und Los Angeles

- \ Gast bei Musikfestivals wie den Salzburger Festspielen, den BBC Proms in London, dem Lucerne Festival, dem Musikfest Berlin und dem Rheingau Musik Festival
- \ zahlreiche Einspielungen, insbesondere mit dem Pittsburgh Symphony Orchestra, darunter Werke von Strauss, Bruckner und Tschairowsky sowie Barber und Schostakowitsch (Sinfonie Nr. 5 – Grammy 2018), jüngst Schulhoffs Fünf Stücke für Streichquartett
- \ ausgezeichnet im Rahmen der International Classical Music Awards als »Artist of the Year« 2018
- \ jenseits des Dirigentenpults Konzeption sinfonischer Suiten aus szenischen Werken, darunter Janáčeks »Jenůfa«, Dvořáks »Rusalka« und Strauss' »Elektra« sowie »Salome« (Premiere im Juni 2023 in Pittsburgh)
- \ zuletzt im März 2022 Gast beim WDR Sinfonieorchester

WDR SINFONIEORCHESTER

- \ 1947 gegründet
- \ Chefdirigent seit 2019/20: Cristian Măcelaru
- \ Gastdirigent:innen unter anderem: Lorin Maazel, Claudio Abbado, Zubin Mehta, Christoph Eschenbach, Andris Nelsons, Marek Janowski, Manfred Honeck, Krzysztof Urbański, Andris Poga, Marie Jacquot, Nathalie Stutzmann und Alondra de la Parra
- \ ehemalige Chefdirigenten: Christoph von Dohnányi, Zdeněk Mácal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Semyon Bychkov und Jukka-Pekka Saraste
- \ Gastspiele beim George Enescu Festival, den BBC Proms, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, im Concertgebouw Amsterdam, in der Elbphilharmonie, in Salzburg und München
- \ Konzertreisen durch Europa, China, Südkorea, Japan, Südamerika und die USA regelmäßige CD-Einspielungen, Radio- und TV-Übertragungen
- \ jüngste Auszeichnungen: 10/23 Opus Klassik für die CD mit Harfenkonzerten von Glière und Mosolov (Solist: Xavier de Maistre, Leitung: Nathalie Stutzmann); 03/23 Preis der deutschen Schallplattenkritik für die CD mit Orchesterwerken von Gerárd Grisey (Leitung: Sylvain Cambreling, Emilio Pomàrico)
- \ neueste CDs: Klavierkonzerte von Beethoven und Erwin Schulhoff (Solist: Herbert Schuch, Leitung: Tung-Chieh Chuang); Klavierkonzerte Nr. 1 und 2 von Johannes Brahms (Solist: Simon Trpčeski, Leitung: Cristian Măcelaru); Cellokonzerte von Weinberg und Dutilleux (Solist: Edgar Moreau, Leitung: Andris Poga); »Der holzgeschnitzte Prinz« und »Tanzsuite« von Béla Bartók (Leitung: Cristian Măcelaru) – nominiert für den Preis der deutschen Schallplattenkritik
- \ leidenschaftliches Engagement in der Musikvermittlung für ein breites Publikum, unter anderem in der »WDR Happy Hour« – moderierten Kurzkonzerten am frühen Abend – oder dem »Konzert mit der Maus« für Familien
- \ digital präsent in Livestreams, Konzertmitschnitten, Werk-erklärungen der Reihe »Kurz und Klassik« oder den »Traumwandler-Videos« mit einer neuen Erzählweise klassischer Musik
- \ aktiv in der Förderung zeitgenössischer Musik durch zahlreiche Auftragskompositionen und Uraufführungen

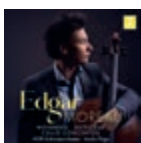
NEUE CDS



Johannes Brahms

Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll op. 15
Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur op. 83

Simon Trpčeski Klavier
WDR Sinfonieorchester
Cristian Măcelaru Leitung



Mieczysław Weinberg

Konzert c-Moll für Violoncello und Orchester op. 43

Henri Dutilleux

»Tout un monde lointain«
Konzert für Violoncello und Orchester

Edgar Moreau Violoncello
WDR Sinfonieorchester
Andris Poga Leitung



Ludwig van Beethoven

Klavierkonzert Nr. 1 C-Dur op. 15

Erwin Schulhoff

Konzert für Klavier und kleines Orchester op. 43

Ludwig van Beethoven

Klavierkonzert Nr. 1 C-Dur op. 15 – 1. Satz
(Kadenz: Erwin Schulhoff)

Herbert Schuch Klavier
WDR Sinfonieorchester
Tung-Chieh Chuang Leitung

VORSCHAU

FR 12. JANUAR 2024 &
SA 13. JANUAR 2024
KÖLNER PHILHARMONIE /
20.00 UHR
19.00 Uhr Konzerteinführung
mit Otto Hagedorn

METZMACHER & ZEMPLINSKY

Franz Schreker

Nachtstück
aus »Der ferne Klang«

Arnold Schönberg

Erwartung für Singstimme und
Orchester op. 17

Alexander von Zemlinsky

Die Seejungfrau
Fantasie in drei Sätzen für
großes Orchester

Tanja Ariane Baumgartner

Mezzosopran

WDR Sinfonieorchester

Ingo Metzmacher Leitung

SO 21. JANUAR 2024
KÖLN, FUNKHAUS
WALLRAFPLATZ / 11.00 UHR

3. KAMMERKONZERT

Erwin Schulhoff/Andreas N. Tarkmann

Suite für Kammerorchester
Bearbeitung für Klarinette,
Fagott, Trompete,
Tenorposaune, Violine,
Kontrabass und Schlagzeug

Gustav Mahler/Andreas N. Tarkmann

Kindertotenlieder
Bearbeitung für Mezzosopran,
Klarinette, Fagott, Trompete,
Tenorposaune, Violine,
Kontrabass und Schlagzeug

Luigi Boccherini

Quintett für Gitarre und
Streichquartett D-Dur G 448
»Fandango«

Joaquín Turina

Streichquartett Nr. 1 d-Moll

Mitglieder des WDR Sinfonieorchesters und Gäste

FR 26. JANUAR 2024 &
SA 27. JANUAR 2024
KÖLNER PHILHARMONIE /
20.00 UHR
19.00 Uhr Konzerteinführung
mit Michael Lohse/WDR 3

JULIA FISCHER & TSCHAIKOWSKY

Josef Suk

Fantasie für Violine und
Orchester op. 24

Peter Tschaikowsky

Sérénade mélancholique b-Moll
für Violine und Orchester op. 26

Antonín Dvořák

Sinfonie Nr. 7 d-Moll op. 70

Julia Fischer Violine
WDR Sinfonieorchester
Cristian Măcelaru Leitung

VORSCHAU

SA 3. FEBRUAR 2024
KÖLN, FUNKHAUS
WALLRAFPLATZ / 20.00 UHR

MUSIK DER ZEIT – NO CONCERTO

Luigi Nono

... sofferte onde serene ... (1976)
für Klavier und Tonband

Simon Steen-Andersen

Concerto (2014)
für Klavier, Orchester, Live-
Elektronik und Video

no Concerto (2023)
für Klavier, Schauspieler,
Orchester, Live-Elektronik, Licht
und Video
Uraufführung
Kompositionsauftrag des WDR

Nicolas Hodges Klavier

Rei Nakamura Klavier

Sebastian Rudolph

Schauspieler

SWR Experimentalstudio

WDR Sinfonieorchester

Michael Wendeborg Leitung

Kornelia Bittmann/WDR 3

Moderation

DIGITAL-HIGHLIGHT



Über die Klaviatur rasende Finger, Entschlossenheit und große Spielfreude finden Sie auch bei Anna Vinnitskaya. Gemeinsam mit dem WDR Sinfonieorchester spielt sie unter der Leitung von Andris Poga Rachmaninows drittes Klavierkonzert.

wdr-sinfonieorchester.de
youtube.com/wdrklassik
wdr.de/k/wsonewsletter
facebook.com/wdrsinfonieorchester

IMPRESSUM

Herausgegeben von

Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen Rechts
Hauptabteilung Orchester und Chor
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Verantwortliche Redaktion

Birgit Heinemann, Otto Hagedorn

Redaktion und Produktion des Konzerts

Sebastian König

Dezember 2023

Änderungen vorbehalten

BILDNACHWEISE

Titel: Mitglieder des WDR Sinfonieorchesters © WDR/Peter Adamik

Seite 3: Erwin Schulhoff © picture-alliance/ullstein bild

Seite 4: Ludwig van Beethoven © WDR/picture-alliance/CPA Media Co.

Seite 5: Franz Schmidt © picture-alliance/akg-images

Seite 6: Yulianna Avdeeva © Christine Schneider

Seite 7: Manfred Honeck © Felix Broede

Das Mitschneiden von Bild und Ton während des Konzerts ist aufgrund des Urheberrechts nicht gestattet.



WDR

DER WESTEN
HILFT.

Gemeinsam für Mütter in Not.

Mütter stehen in Entwicklungs- und Schwellenländern sowie in Kriegs- und Krisengebieten vor großen Herausforderungen. Oft sind sie auf sich allein gestellt. In vielen Lebensbereichen sind sie benachteiligt und – neben den Kindern – die besonders Leidtragenden.

Diese Geschlechterungerechtigkeit und schweren Lebensumstände zeigen sich unter anderem beim Zugang zu medizinischer Versorgung bereits in der Schwangerschaft, bei Naturkatastrophen, auf der Flucht und in der Bildung. Um diese Mütter, die dringend Hilfe benötigen, zu unterstützen, initiiert der Westdeutsche Rundfunk in Zusammenarbeit mit der Aktion Deutschland Hilft unter dem Titel »Der Westen hilft. Gemeinsam für Mütter in Not« vom 1. bis zum 22. Dezember 2023 eine große Spendenaktion. Sie wird in allen WDR-Programmen – im Radio, Fernsehen und Netz – begleitet.

derwestenhilft.wdr.de



Aktion Deutschland Hilft

Stichwort: Der Westen hilft

IBAN: DE62 3702 0500 0000 1020 30

BIC: BFSWDE33XXX (SozialBank)

Vom 1. bis zum 22. Dezember 2023